

Wie kann man ein guter Anführer sein, Mose? 1

„Ich – ein Anführer?!“

Entdecken // Theater

Anspieltext 2. Mose 3,7-10 und 4,1-9

Infos

Ein/e schauspielerisch begabte/r Mitarbeiter/in verkleidet sich als Mose, erzählt den Kindern aber nichts über sich und nennt auch nicht den Namen. Er/sie sollte sich aber vorab die Inhalte von 2. Mose 2 und 3 gut eingepägt haben, damit er/sie auf die Fragen der Kinder antworten kann.

Mose stolpert ganz verwirrt in den Kindergottesdienst-Raum und versteht nicht, wo er ist (**Text für Mose siehe unten**). Er fragt die Kinder nach Ort und Zeit, sie dürfen ihm das erklären.

Daraufhin wird er nachdenklich und erzählt bruchstückhaft etwas über sich. Die Kinder dürfen ihm helfen, herauszufinden, wer er eigentlich ist, indem sie ihm Fragen stellen, die Mose dabei aber nur mit „Ja“ und „Nein“ beantwortet. Ein/e zweite/r Mitarbeiter/in darf sich zwischendurch einbringen und das Gespräch moderieren, um die Ergebnisse der Kinder festzuhalten bzw. ihnen auf die Sprünge zu helfen. Anschließend erinnert sich Mose immer mehr und erzählt, wie er an den brennenden Dornbusch gekommen ist und, was dort passiert ist.

Variante // Alternativ kommt Mose nicht verwirrt, sondern als angekündigter Promi zu Besuch. Die Kinder überlegen sich zunächst gemeinsam einige Interview-Fragen zu Themenbereichen wie Familie, Kindheitserinnerungen, Freunde, Ausbildung, besondere Erlebnisse und Abenteuer, Heimat etc. Dann kommt Mose zu Besuch und die Kinder befragen ihn, um ihn näher kennenzulernen. Diese Methode ist vor allem geeignet, wenn die Kinder die Mose-Geschichte noch nicht gut kennen.

Text für Mose

Mose: Woouuw – oh Mann, brummt mir der Kopf! (*wendet sich den Kindern zu*) Äh – hallo. Wer seid denn ihr? Und wo bin ich hier überhaupt? (*antworten lassen, ggf. nachhaken und nach dem Land fragen*) Aaah, komisch – noch nie was von gehört ... Meine Güte, ich kann mich echt an kaum etwas erinnern ...

Aber wartet – Ägypten! Habt ihr schon mal was von Ägypten gehört? (*antworten lassen*) Tja, also da bin ich aufgewachsen! Das weiß ich noch genau! Ägypten ist das größte und wichtigste Land auf der ganzen Welt – stimmt doch, oder? (*antworten lassen*) Was, nicht?! Das ist wirklich seltsam ...

Sagt mal, was habt ihr denn überhaupt für seltsame Kleider an? Also, da wo *ich* herkomme, gibt's so was nicht! Den Stoff so komisch eng um die Beine zu wickeln – ts! Das ist doch bestimmt total unbequem! Bei uns trägt man weite Gewänder! – Also, Leute, ich habe da einen Verdacht! Vielleicht bin ich nicht nur aus einem anderen Land, sondern auch aus einer anderen Zeit zu euch gekommen? Hier ist alles soooo anders ... Aber ich kann mich nicht so richtig erinnern ... Könnt ihr mir vielleicht helfen rauszufinden, wer ich bin und wo ich herkomme? Wenn ihr mir Fragen stellt, dann kommt vielleicht die Erinnerung wieder zurück! Übrigens – keine Ahnung, wieso, aber ich kann leider nur mit „Ja“ oder „Nein“ auf eure Fragen antworten ...

Wenn die Kinder (evtl. unterstützt von Mitarbeitenden) durch Fragen herausgefunden haben, wer Mose ist, „erinnert“ er sich nach und nach wieder, was passiert ist, und erzählt den Inhalt des Bibeltextes bis Vers 10.

Ihr habt recht, Leute, ich erinnere mich wieder – ich bin Mose! Und auch wenn ich einen ägyptischen Namen habe, bin ich eigentlich kein Ägypter, sondern ein Hebräer. So nennen uns andere. Wir sagen, wir gehören zum Volk Israel.

Ich erinnere mich jetzt auch wieder daran, was mir passiert ist! Ich bin aus Ägypten in das Land Midian gereist. Dort hab ich geheiratet, Kinder bekommen – wie das so geht ... Mein Schwiegervater heißt Jitro. Ihm habe ich mit seinen Viehherden geholfen. An diesem besonderen Tag hatte ich die Herde durch ein wüstes Stück Land bis zum Berg Horeb geführt, weil ich hoffte, dort Futter für die Tiere zu finden.

Ich laufe also vor den Tieren her auf einen großen dornigen Busch zu – und plötzlich steht der Busch in Flammen! „Das ist ja seltsam“, denke ich noch. „Warum verbrennt dieser Busch nicht? Das muss ich mir näher ansehen.“

Und dann wird es noch seltsamer! Ich höre eine Stimme, die aus dem Busch zu kommen scheint! Die Stimme sagt: „Mose! Mose!“

„Ja, ich bin hier!“, hab ich verwirrt geantwortet.

„Komm nicht näher!“, befiehlt die Stimme. „Zieh deine Sandalen aus, denn du stehst auf heiligem Boden!“

Und dann – dann kommt es! Stellt euch vor, die Stimme sagt zu mir: „Ich bin der Gott deiner Vorfahren – der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs.“

Unglaublich, oder?! Das war Gott selbst, der da mit mir geredet hat! Als ich das hörte, hab ich schnell mein Gesicht mit einem Stück Tuch verdeckt, weil ich aus lauter Ehrfurcht Angst hatte, Gott anzuschauen.

Dann hat Gott weitergeredet und gesagt: „Ich habe gesehen, wie mein Volk in Ägypten unterdrückt wird. Und ich habe ihr Schreien gehört. Ich habe gesehen, wie sie von den Ägyptern unterdrückt werden, und weiß, wie sehr sie leiden.“

Wisst ihr, die Menschen aus meinem Volk werden von den Ägyptern gezwungen, sehr schwer für sie zu arbeiten. Dafür bekommen sie nicht mal einen Lohn. Man nennt das auch Sklavenarbeit.

Tja, und dann hat Gott weitergeredet: „Mose“, hat er gesagt, „ich bin gekommen, um dieses Volk aus der Gewalt der Ägypter zu retten und sie aus Ägypten wegzubringen.“

Wow. Das war vielleicht eine Nachricht! Dadurch wird sich alles verändern für mein Volk. Ich war begeistert, als ich das gehört habe. Dann schoss mir der Gedanke durch den Kopf: Aber wohin will Gott unser Volk denn bringen? Ich hatte den Gedanken noch nicht zu Ende gedacht, als Gott schon weiterredete:

„Ich denke da an ein schönes, weites Land, ein Land, in dem es Nahrung im Überfluss für alle gibt. Es ist das Land, in dem jetzt noch die Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Perisiter, Hiwiter und Jebusiter leben.“

Meine Güte, dachte ich, das wird aber eine schwierige Aufgabe. Der Pharao, der König von Ägypten, wird mein Volk nicht einfach gehen lassen. Das sind ja schließlich billige Arbeitskräfte. Und die Völker, die jetzt in dem Land wohnen, wo wir hinsollen – die werden auch nicht freiwillig da weggehen ...

Und dann kam der große Knall. Dann sagt Gott zu mir: „Nun geh, Mose, denn ich sende *dich* zum Pharao. Du sollst mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten wegbringen.“

Ihr könnt mir glauben, da war ich fertig! Ich hab zu Gott gesagt: „Die werden mir doch nie und nimmer glauben und erst recht nicht auf mich hören! Sie werden sagen: „Gott ist dir gar nicht erschienen!“

Da hat Gott mir eine seltsame Frage gestellt: „Was hast du da in deiner Hand?“

„Äh – einen Hirtenstab!“, hab ich geantwortet. Gott sagte: „Wirf den Stab auf die Erde!“ Und ob ihr's glaubt oder nicht: Als ich das gemacht habe, hat sich der Stab in eine Schlange verwandelt! Ich konnte mich gerade noch vor ihr in Sicherheit bringen, als Gott schon weiterredete: „Pack die Schlange beim Schwanz!“ Ich nahm allen Mut zusammen und ergriff den Schwanz der Schlange – und schon wurde sie wieder zu meinem Hirtenstab! Gott sagte: „Wenn sie *das* sehen, werden sie dir schon glauben, dass ich dir wirklich erschienen bin!“

Gott zeigte mir noch ein zweites Wunder: Ich sollte meine Hand in meine Tasche stecken. Als ich sie wieder herauszog, war sie voll von einem gefährlichen Hautausschlag! Als ich sie noch mal in die Tasche steckte und wieder herauszog, war meine Hand wieder ganz gesund!

Gott sagte: „Wenn sie dir bei dem Wunder mit der Schlange nicht glauben, dann auf jeden Fall bei dem mit der Hautkrankheit. Und wenn sie dir dann *immer* noch nicht glauben wollen, dann schöpf Wasser aus dem Fluss Nil und gieße es auf trockenen Boden. Dann wird das Wasser zu Blut werden.“

Verrückt, oder? Da *mussten* mir die Leute aus meinem Volk ja glauben.

Aber ... es tut mir leid, Leute, ich kann nicht länger bei euch bleiben. Ich muss unbedingt zurück ... Was weiter passiert ist, müsst ihr wohl ohne mich rausfinden. Auf Wiedersehen! (*geht ab*)

Erzählt in Anlehnung an Neues Leben. Die Bibel © 2002 und 2006 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten